

Heft 42 – Dezember 2003

mitteilungen

DER WILHELM-RAABE-SCHULE



Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,

Heft 42 unserer *mitteilungen* berichtet von viel Erfreulichem, von der Anerkennung der Wilhelm-Raabe-Schule als mitarbeitender Unesco-Projekt-Schule, von einer Preisverleihung, auf die sich eine engagierte 10. Klasse freuen darf, von der Einsatzbereitschaft all jener, die das Schulleben mit gestalten. Dieses Heft ist zugleich eine Adventsausgabe. Wir laden unsere Schülerinnen und Schüler und deren Eltern zu adventlich oder weihnachtlich ausgerichteten Veranstaltungen ein. Ich bin sehr zuversichtlich, dass viele, viele kommen werden – sei es zum Weihnachtskonzert am 10. Dezember oder zum traditionellen jährlichen Treffen unserer ehemaligen Schüler am Tag nach Weihnachten, am 27. Dezember, ab 18.00 Uhr, in unserer Aula.

Worauf gründet sich diese meine Zuversicht? Zur Illustration möchte ich eine kleine Geschichte erzählen.

Es ist Elternsprechtag der 7. Klassen, Freitag, der 7. November. Am Nachmittag werden viele Mütter und Väter zu uns kommen, um sich mit den Lehrern darüber auszutauschen, wie ihr Kind den Schulwechsel bewältigt hat. Jetzt aber ist es noch früher Morgen, etwa viertel vor acht. Drängelei im Sekretariat, denn der von Kindern und Eltern zu Hause gebackene Kuchen wird über-

bracht; er soll nachmittags, die wartenden Eltern aufmunternd und stärkend, verkauft werden (für einen guten Zweck, nämlich für das Wilhelm-Raabe-Stipendium, das es Schülern einer Oberschule in Gomel, Weißrussland, ermöglicht, für mehrere Wochen in unserer Schule zu Gast zu sein). Da kommt ein Siebtklässler, ziemlich aufgeregt, und überreicht Frau Riegel eine große Schale voller Kekse mit den Worten: »Unser Kuchen, gestern abend gebacken, ist uns verunglückt – zu matschig!« Frau Riegel, voller Mitgefühl, fragt nach, wie das passiert sei und woher denn dann die Kekse kämen. Nun – woher sollen sie schon kommen, vermutlich aus dem nächsten Bäckerladen oder aber aus dem Supermarkt; schließlich können aus einem matschigen Kuchen beim besten Willen keine Kekse werden. Doch weit gefehlt! An eben diesem Freitag, als alles noch schlief, sind dieser Schüler und seine Mutter um halb sechs aufgestanden und haben in aller Herrgottsfrühe Kekse gebacken – als Ersatz für den verunglückten Kuchen. Ich habe diese Kekse später gekostet; sie waren wunderbar.

Allen Schülern und Eltern, die unserer Wilhelm-Raabe-Schule verbunden sind, wünsche ich eine gute Advents- und Weihnachtszeit.

Barbara Scheuermann

Barbara Scheuermann

Die WRS erhält Urkunde als mitarbeitende Unesco-Projekt-Schule

Am letzten Schultag vor den Herbstferien wurde die WRS offiziell zur **mitarbeitenden Unesco-Projekt-Schule** ernannt.

Wegen ihres großen Engagements in einer beträchtlichen Anzahl von Arbeitsgemeinschaften, Projekten und bei Aktivitäten, die dem Gemeinwohl dienen und die Erziehung zu Toleranz, Solidarität, interkultureller Kompetenz und Umweltbewusstsein zum Ziel haben, hatte die WRS die besten Voraussetzungen, sich um Mitarbeit im Netzwerk der weltweit 7 000 Unesco-Projekt-Schulen zu bewerben.

Nach einer vergleichsweise kurzen Anwartschaft von nur zwei Jahren – entgegen der üblichen fünf bis sechs Jahre – ist nun mit dieser Ernennung die vorletzte Stufe auf dem Wege zur **anerkannten Unesco-Projekt-Schule** erreicht.

Anlässlich dieses besonderen Ereignisses versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler am Vormittag in der Aula. Während der mehrstündigen Veranstaltung wurden zunächst den Schülerinnen und Schülern der 7. bis 9. Klassen besonders herausragende Projekte und Austauschreisen vorgestellt, denn neben den Austauschprogrammen mit Schulen in England, Frankreich und Schweden eröffnen sich ihnen während ihrer Schulzeit beispielsweise noch weitere Möglichkeiten, das Leben im Ausland kennen zu lernen.

In eindrucksvoller Weise stellten die für verschiedene Projekte verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer besondere Aktivitäten der WRS vor.

So begeisterten Herr Bollen und Frau Iwamoto die Schülerinnen und Schüler für Schulreisen nach Rio de Janeiro, Südafrika und Japan. Herr Riggert erläuterte die Arbeit der Umwelt-AG, das Solarenergieprojekt und die Hilfsprojekte der WRS für Gomel in Weißrussland. Frau Bode erzählte von dem südafrikanischen Projekt EDUTAK, das von der Wilhelm-Raabe-Schule durch regelmäßige Spendensammlungen unterstützt wird.

In der anschließenden Feierstunde, zu der alle Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen und der Oberstufe und Ehrengäste geladen waren, wurde die Urkunde in festlichem Rahmen verliehen.

Die Bürgermeisterin der Stadt Lüneburg, Frau Birte Schellmann, und der Landeskoordinator der niedersächsischen Unesco-Projekt-Schulen, Herr H.-J. Rickert, würdigten die besonderen Verdienste der WRS, außerdem das Engagement von Herrn Horst Bollen, der als verantwortlicher Lehrer die Aufnahme der WRS als **Unesco-Projekt-Schule** zielstrebig verfolgt hatte.

Die künstlerische Umrahmung des Festaktes durch die Big Band (Leitung: Herr Singer), den Schüler-, Eltern-, Lehrerchor (Leitung: Frau Ewe) und das Schüler-, Lehrertheater (Leitung: Malin Nagel) war sehr gelungen.

Stellvertretend für die Schulgemeinschaft der WRS nahm die Schülerin Malin Nagel die Urkunde am Ende der Veranstaltung entgegen.

Bettina Grimm-Mittelstaedt

Tag der Chemie im



Wenn über Chemie gesprochen wird, fällt in der Regel der Satz: »Chemie ist, wenn's knallt und stinkt«. Dass dies nicht alles ist, möchten wir Ihnen an unserem **Tag der Chemie** zeigen, am **Nikolaus-Samstag, dem 6. Dezember 2003**, von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Der Anlass für diese Veranstaltung ist das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufene Jahr der Chemie. Weshalb aber gerade das Jahr 2003? Damit soll Justus von Liebig, einer der bedeutendsten Chemiker des 19. Jahrhunderts, geehrt werden. Er wurde vor 200 Jahren geboren und hat auf allen Gebieten der Chemie grundlegende Erkenntnisse erzielt. Justus von Liebig war Wissenschaftler, Lehrer und Erfinder und wurde nicht nur durch die Herstellung von Fleischextrakt bekannt. Durch die Verbesserung von Analyseverfahren wurde er zum Begründer der organischen Chemie. Die praktische Anwendung seiner Lehre von der »Agrikulturchemie« führte zur Vervielfachung der Ernteerträge. Er entwickelte Verbindungen, die später eine praktische Verwendung fanden, wie z.B. das Chloroform als Narkotikum. Justus von Liebig führte erstmals den experimentellen Unterricht ein und revolutionierte das Chemiestudium durch eine systematisch gegliederte Ausbildung.

Mit einem bunten Programm möchten wir im Jahr der Chemie in die WRS einladen. Eltern, Schüler, Lehrer und Ehemalige sowie Gäste aus Hamburg und Oldenburg gestalten diesen Tag der Chemie. Die Besucher erhalten Einblicke in die Alchymia des Mittelalters. In Experimentalvorträgen lernen sie chemische Farbenspiele kennen, sie können sich über die Gummibärchenforschung informieren, die perfekte Chemiestunde erleben und Interessantes über die Chemie der Wunderkerze erfahren. Außerdem laden wir zu Mitmachaktionen ein. Schüler der 8. Klasse zeigen Ihnen die Herstellung einfacher Glasgeräte und Parfumkreationen. Sie können an einem Malwettbewerb oder Quiz teilnehmen. Auch der Einsatz des Computers in der Welt der Chemie wird nicht fehlen.

Natürlich möchten wir aber auch informieren. In einem Vortrag werden die Bedeutung und die Nachhaltigkeit der Chemie herausgestellt. Professoren, Studenten und Chemiker geben Auskunft über Studium und Beruf.

Lassen Sie sich also begeistern von unserem bunten Programm und schauen Sie am Nikolaus-Samstag in der WRS vorbei. Ein Flyer und ein Programmheft enthalten weitere ausführliche Informationen.

Elisabeth Bode

Klasse 10 b ausgezeichnet im Internetwettbewerb ›Geschichts@tlas‹

Die Idee

»Weshalb heißt das alte Gebäude neben unserer Schule, in dem unsere »Theaterfrau« Schramm wohnt, eigentlich »Hospital« oder »Stift«? Als wir diese Frage stellten, ahnten wir noch nicht, dass wir uns bei der Suche nach einer Antwort bis tief in die mittelalterliche Lüneburger Stadtgeschichte bewegen, aber auch vieles über das heutige Lüneburg erfahren würden.

Schnell merkten wir, wie viel Interessantes die Suche nach einer Antwort zu Tage förderte. Deshalb entschlossen wir uns gemeinsam mit Frau Reichert, unsere Nachforschungen als Projekt im Rahmen des Religionsunterrichts durchzuführen. Damit die Motivation zur Arbeit bei Schwierigkeiten nicht auf der Strecke blieb, meldeten wir uns mit unserem Beitrag zur Teilnahme am niedersächsischen Internetwettbewerb ›Geschichts@tlas‹ an, der jährlich im Rahmen von n-21 stattfindet.

Unser Beitrag erhielt den Titel »Soziales Engagement in Lüneburg in Geschichte und Gegenwart«.

Um die Antwort auf die Eingangsfrage vorwegzunehmen: Die »Hospitäler« sorgten im Mittelalter für arme und kranke Mitbürger. Im Laufe der Zeit erhielten die Lüneburger Hospitäler immer stärker die Aufgabe, günstigen Wohnraum für finanziell nicht gut Gestellte – in der Regel alte Damen – bereitzustellen. Dies ist heute noch so.

Die Hospitäler in Lüneburg sind also ein gutes Beispiel für jahrhundertelan-

ge Kontinuität sozialer Fürsorge in unserer Stadt.

Das Vorgehen

Wir haben das Thema gründlich und auf sehr unterschiedliche Weise bearbeitet und dabei in vielen Institutionen Lüneburgs Unterstützung und Hilfe erfahren.

Schriftliche Informationen entnehmen wir aus mehreren gedruckten Darstellungen zur Geschichte Lüneburgs, zu einem kleinen Teil aber auch aus Urkunden, die wir – wie auch alte Karten – im Stadtarchiv einsehen und sogar vorsichtig anfassen durften. Verarbeitet haben wir auch Informationen aus veröffentlichten Vorträgen und Broschüren. Durch Besichtigung der Hospitäler in Lüneburg gewannen wir einen eigenen Eindruck von den Gebäuden, ihrer Ausstattung und ihrer Lage.

Vor allem bekamen wir in Gesprächen (›Interviews‹) mit Bewohnerinnen und den beiden Vorsteherinnen der Hospitäler, aber auch mit den Herren Rödenbeck, Hoferichter und Twesten vom Sozialamt der Stadt Lüneburg Einblicke in das heutige Leben in den beiden Häusern, lernten Menschen kennen, die dort leben und arbeiten.

Schließlich haben wir unsere eigenen Ideen für ein ideales Hospital zusammengetragen.

Die Einzelkapitel sind in Gruppenarbeit erstellt worden. Die Hauptarbeit an der Internetpräsentation hat Malte Behr gehabt.



Foto: Malle Behr

Gruppenfoto der Klasse 10 b mit ihrer Religionslehrerin Barbara Reichert.

Um auch anderen einen möglichst umfassenden Eindruck von unseren Erlebnissen und Ergebnissen zu vermitteln, haben wir neben Texten auch Karten und viele Fotos in unsere Internetpräsentation aufgenommen. Schließlich haben wir für die, die mehr und Genaueres zu unserem Thema wissen wollen, eine Liste mit Literatur angefügt. Unser Projekt kann unter www.geschichtsatlas.de/~gb10 im Internet besucht werden.

Die Belohnung

Am 2. Juni dieses Jahres war Abgabetermin für die Projektbeiträge. Ende September 2003 erfuhren wir, dass unser Beitrag, der uns viel Freude gemacht, aber auch viel Mühe gekostet hat, zu den elf Gewinnern in der Sparte Ge-

schichts@tlas gehört.

Die Preisverleihung durch den Staatssekretär des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur fand am 1. Dezember 2003 in Braunschweig statt. In seiner Laudatio rückte er unseren Beitrag an den Anfang und lobte ihn besonders, weil wir die Begegnung alter und junger Menschen zum Thema gemacht hatten – ein Zukunftsthema. Insgesamt kamen wir auf Platz 4 in der Gruppe Geschichts@tlas. Für jeden Teilnehmer unserer Gruppe gab es die Software Brockhaus multimedial, dazu für die Schule Bücher und Schulsoftware und ein Jahresabo der Zeitschrift c't – alles in allem Preise für etwa 1 200 Euro. Wir haben uns wirklich gefreut. Jetzt planen wir schon den Beitrag für das nächste Jahr. *Klasse 10 b / Barbara Reichert*

»Gute Geister« an der Wilhelm-Raabe- Schule

Richard Kunze



Foto: Richard Kunze

Richard Kunze mit 1967er Lotus.

Welcher Lehrer kennt ihn nicht, diesen Herzschlagmoment zehn Minuten vor Unterrichtsbeginn, drei Kollegen noch vor einem und – Papierstau, nichts geht mehr am Kopierer. Eine Dreiviertelstunde Text-, Abbildungen-, Aufgabensuche und das ganze schöne, methodisch durchgestylte Layout umsonst, – na ja, nicht ganz. Einer wird zu unserem Operator geschickt; der kommt auch, meistens erreichbar zu dieser Zeit, wohl wissend, dass... Ein paar Handgriffe, Klappe auf dort, Walze herausgezogen hier (ach, da muss man ziehen, denkt sich der technisch Begabte...) und heraus wird der Übeltäter gedreht und die lebenserhaltende Maschine läuft wieder, alles wird gut. Herr Kunze bleibt sicherheitshalber noch da oder in der Nähe – man kann ja nie wissen. An Klausurenterminen ist diese Hilfeleistung doppelt wichtig, hier liegen sonst schnell die Nerven blank.

Unseres Schulassistenten Betätigungsfelder auch nur annähernd angemessen zu schildern, fehlt hier sicher-

lich der Raum. Wohl kaum eine technische Einrichtung für den Unterricht, kaum eine größere Veranstaltung, bei der Herr Kunze nicht direkt oder indirekt beteiligt ist oder war. Immer geduldig nach den bestmöglichen Lösungen suchend, hin und wieder auch deutlich sagend, wie's nicht gehen kann, immer bemüht, allem Rechnung zu tragen, was an ihn herangetragen wird, ist er aus unserem Schulleben nicht wegzudenken.

Besonders bei den Projektwochen »Schule als Staat«, so erinnere ich mich gerne, war Herr Kunze in ganz vielfältiger Weise »hinter den Kulissen« tätig.

Wichtig ist auch sein Einsatz für die **mitteilungen**. Ohne ihn gäbe es jeweils nur ein einziges Ansichtsexemplar.

Aber auch im Zusammenhang mit den Anschaffungen, wenn es darum geht, günstige Bezugsquellen für Geräte zu finden, bei der Arbeit in den Sammlungen, in der Lernmittelfreiheit, bei der »Eintreibung« des Kopiergeldes und – natürlich – bei der Installation

und dem Betrieb der Computer(-anlage) der Schule leistet Herr Kunze kompetente und in seiner freundlich zurückhaltenden Art unschätzbare Arbeit für die Schule. Hier sei besonders seine Findigkeit bei der Lösung technischer Probleme (Reparaturen von Altgeräten; Elektronik) hervorgehoben, die uns manchen Euro in der Vergangenheit einge-

spart hat, der anderswo dringend benötigt wurde.

So können wir uns glücklich schätzen, mit Herrn Kunze einen geduldischen und verlässlichen Mitarbeiter im Hause zu haben, der aus sehr vielen Problemen durch seine Fähigkeiten den Druck herauszunehmen in der Lage ist.

Michael Korff-Karlewski

Freunde und Förderer der Wilhelm-Raabe-Schule e.V. – Der Elternhilfsfonds –

Liebe Eltern,

die Adventszeit naht und es ist wieder Zeit für eine neue Spendenaktion!

Die letzte Spendenaktion vom Juni und Juli des Jahres hat insgesamt wieder beachtliche 3 000,- Euro eingebracht. Der Großteil des Geldes wurde für das von der Schülerschaft vorgeschlagene Projekt der Schulhofverschönerung unserer Wilhelm-Raabe-Schule reserviert. Darüber hinaus konnten die wichtigen Klassen- und Studienfahrten unterstützt werden. Wir danken, auch im Namen der Schulleitung und des Kollegiums, allen Spendern ganz besonders herzlich für ihre großzügige Unterstützung!

Mit unserem jetzigen Spendenaufruf möchten wir für den Schwerpunkt

Neues Mobiliar für die Wilhelm-Raabe-Schule

sammeln, damit dringend benötigte Neuanschaffungen durchgeführt werden können. Die zu erwartenden Kosten übersteigen leider die finanziellen Möglichkeiten der Schule.

Die Aula unserer Schule ist zu einem großen Teil zwar mit schönen Stühlen ausgestattet, wer aber ganz hinten sitzt, muss zur Zeit noch mit unbequemen Klappstühlen vorlieb nehmen. Hier möchten wir Abhilfe schaffen und den Erwerb neuer Stühle mitfinanzieren.

Zugleich ist das Mobiliar im Elternsprechzimmer sehr abgenutzt und erneuerungsbedürftig. Auch hier wollen wir mithelfen, dass dieser für die Eltern wichtige Raum angemessen ausgestattet werden kann.

Bitte helfen Sie uns auch diesmal, spenden Sie bitte für Ihre Schule! Die Schule braucht Ihre Unterstützung! Ein Drittel des Schuletats sind Spenden.

Birgit E. Dierstein, Vorsitzende

Konto 50006691 – Sparkasse Lüneburg – BLZ 240 501 10

»Go, tell it on the stairs«

Weihnachtsmusik an der WRS

Die langjährige Tradition des adventlichen Singens in unserer schönen Treppenhaus-Akustik scheint zu neuer Blüte zu kommen. Im letzten Jahr nahm sogar die Öffentlichkeit verstärkt Anteil: Es gab eine Radioreportage aus der vorweihnachtlich singenden WRS.

So sind also auch in diesem Jahr wieder alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und – warum nicht – auch die Eltern und Ehemaligen, soweit es ihre Zeit erlaubt, aufgerufen, sich am Adventsmontag um kurz vor 8 Uhr auf den Stufen zum Musiksaal und drum herum einzufinden, mitzusingen, zuzuhören. Und wem das nicht reicht, der bringe sein Instrument

mit. Ab 7.30 Uhr spielt sich das Ad-Hoc-Orchester ein.

Ebenso beliebt ist das Tumblasen, zu dem mehrmals im Advent vier bis sechs unerschrockene Blechbläser auf den Turm über dem Haupteingang steigen, um von dort Weihnachtsmusik über die Feldstraße und darüber hinaus ertönen zu lassen.

Und schließlich: das Weihnachtskonzert, das alle Jahre wieder Gruppen wie auch Einzelmusikanten Gelegenheit bietet, mehr oder weniger weihnachtliche Musik in der vollbesetzten Aula dem Publikum zu Gehör zu bringen. In diesem Jahr findet es am Mittwoch, dem 10.12., um 19.00 Uhr statt. *Regina Ewe*

Weihnachtstreffen

Der 27. Dezember ist jener Tag, an dem unsere Schule – in den Abendstunden – auch in den Ferien geöffnet ist. Ab 18.00 Uhr zieht es viele ehemalige Schülerinnen und Schüler zum traditionellen Weihnachtstreffen, das der Bund der Ehemaligen der Wilhelm-Raabe-Schule nun schon zum 21. Mal in vorbildlicher Weise durchführt. Es ist immer wieder ein sehr schöner Abend, an dem jung und alt in angeregtem Gespräch beieinander sind und ehemalige Schüler und

Lehrer sich gern an gemeinsam Erlebtes erinnern. Dem Bund der Ehemaligen und seiner Vorsitzenden, Frau Dr. Reinhardt-Drischler, sei an dieser Stelle für ihren großen Einsatz sehr herzlich gedankt. Es wäre schön, wenn auch und gerade dieses Weihnachtstreffen manch ehemaligen Schüler dazu bewegen könnte, seine Verbundenheit mit der Schule durch eine Mitgliedschaft im Bund der Ehemaligen zum Ausdruck zu bringen. *Barbara Scheuermann*

Weihnachtslesung und Adventskranz

Die weihnachtliche Lesung am letzten Unterrichtstag für Schüler der Sek. II wird in diesem Jahr von den Mitglie-

dern der Fachgruppe Sport gestaltet. Den Adventskranz schmückte der LK Kunst unter Leitung von Bettina Cramm.

Schulgesetzänderung in der Praxis

Der Landtag hat ein Schulgesetz verabschiedet, das folgende Kernpunkte enthält, die ab dem Schuljahr 2004/2005 umgesetzt werden:

- Die Orientierungsstufe wird abgeschafft. Hauptschule, Realschule und Gymnasium beginnen wieder ab Kl. 5.
- Mit der verlängerten Dauer der Gymnasialzeit ab nunmehr Klasse 5 wird die Schulzeit auf 12 Jahre verkürzt.
- Künftig können Schülerinnen und Schüler den Erweiterten Abschluss (bisher nach Klasse 10) zum Einstieg in die Oberstufe des Gymnasiums nur noch in Verbindung mit einer erfolgreich abgelegten Abschlussprüfung erhalten.
- Das Zentralabitur mit gleicher Aufgabenstellung für alle Schülerinnen und Schüler wird eingeführt, damit eine Vergleichbarkeit der Leistungen gesichert ist.
- Eltern und damit auch die Schüler erhalten bei bestimmten Notenvoraussetzungen einen Rechtsanspruch, um beispielsweise von der Realschule auf das Gymnasium zu wechseln.

Natürlich können diese Regelungen nicht in allen Details ab sofort gelten.

Es müssen Übergangsfristen eingehalten werden. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen:

- Die Schulträger wie die Stadt Lüneburg und der Landkreis müssen planen, wie die Schulen auf die Standorte verteilt werden können. Insbesondere im Hinblick auf die Asbestsanierung in einigen Schulen treten hier Probleme auf.
- Die Richtlinien für die einzelnen Fächer müssen an den Beginn des Gymnasiums ab Klasse 5 angepasst werden. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Verteilung der Inhalte in den folgenden Klassen.
- In den Richtlinien für die Oberstufe müssen diejenigen Themen ausgewiesen werden, aus denen im Zentralabitur die landesweit für alle gleichen Aufgaben gestellt werden.

In der abgebildeten Tabelle muss jeder Schüler lediglich die für ihn passende Zeile auswählen, je nachdem in welcher Klasse er jetzt ist. Die Tabelle gilt allerdings nur unter zwei Voraussetzungen:

- In den folgenden Jahren erfolgt stets eine Versetzung. Dann gelten die Regelungen für den nächstniedrigen

Schüler derzeit (Dez. 2003) in Klasse ...	Empfehlung der Grundschule für HS, RS, Gymn. ab Klasse 5	Abschlussprüfung als Voraussetzung für den Übergang i.d. Oberstufe	Zentralabitur	Abitur kann abgelegt werden nach ... Jahren
4 (Grundsch.)	ja	ja (in Kl. 9)	ja	12
5 (OS)	-	ja (in Kl. 9)	ja	12
6 (OS)	-	ja (in Kl. 9)	ja	13
7 (WRS)	-	ja (in Kl. 10)	ja	13
8-11 (WRS)	-	nein	ja	13
12 u.13 (WRS)	-	nein	nein	13

Jahrgang.

- Es wird kein Schuljahr übersprungen. Ansonsten gelten die (alten) Regelungen für den nächsthöheren Jahrgang. Ab dem kommenden Schuljahr wird die Wilhelm-Raabe-Schule um Räume der bisherigen OS Stadtmitte erweitert. Dort werden wir aus Platzgründen zwei Jahr-

gänge unterbringen müssen. Mit Einführung der zwölfjährigen Schulzeit wird dies vermutlich nur noch ein Schuljahrgang sein müssen. Derzeit prüft ein von der Gesamtkonferenz eingesetzter Ausschuss aus Eltern, Schülern und Lehrern die Möglichkeiten und Konsequenzen dieser Erweiterung. *Thomas Geise*

Von Hausmusik bis zum Musical

Das dritte Aula-Konzert mit dem neuen Schiedmayer-Flügel am 9. Oktober zeigte, wie vielfältig die musikalischen Interessen unserer Schüler, ihrer Eltern und Lehrer sind.

Anfangs wurden in kleineren Besetzungen – vom Klaviersolo mit Beethovens »Pathétique« bis zum Streichquartett mit einem fetzigen Tango (hervorragend: Jakob Nierenz, Kl. 7 b, am Cello) – Kammermusik- und Gesangswerke verschiedener Stilepochen vorgestellt. Faszinierend war dabei das Zusammenwirken unserer Schüler mit ihren Eltern und Lehrern: ein frisches Musizieren auf hohem Niveau! Den ersten Teil beschloss ein Ensemble aus zwölf Flöten, einstudiert von den Eltern Marlene und Manfred Seer, das in einer Bearbeitung eines Boismortier-Konzerts auch mehreren unserer Schülerinnen solistische Aufgaben überließ, die sie mit Bravour meisterten.

Im zweiten Teil dann größere Besetzungen, unterstützt von Gästen, die unserer Schule deshalb verbunden sind, weil sie selbst oder ihre Kinder früher die WRS besuchten. Ein Schüler- und Lehrerchor begeisterte unter Frau Ewes Leitung mit Brahms' Zigeunerliedern, sehr einfühlsam von May Pause am Klavier begleitet. Heilwig von Mansberg,

die schon als Schülerin vor 25 Jahren durch ihr inniges Klavierspiel auffiel, kehrte – inzwischen fertige Konzertpianistin – zu uns als Klaviersolistin zurück und begeisterte mit Mozarts Konzert-Rondo D-Dur; sie wurde von einem veritablen Symphonieorchester unter der Leitung von Frau Bahrdt begleitet; als Stimmführer setzten Eltern – ebenfalls Profi-Musiker – ihre großen Erfahrungen ein und rissen so die vielen Schüler, vor allem unter den Bläsern und den Cellisten, zu einer faszinierenden Wiedergabe des Werkes mit. Krönender Abschluss dann fünf Stücke aus Leonard Bernsteins »West Side Story«, bei der sich Chor und Orchester zu überzeugender Ensembleleistung zusammenfanden. Auch hier gab es solistische Aufgaben für unsere Schüler, vor allem aber für die drei Ehemaligen Heilwig, Friedrich und Sophie von Mansberg, die hier erstmals gemeinsam auftraten.

Im Moment erscheint der Abend als außergewöhnlich, weil wir solch ein qualitativ hochstehendes Zusammenwirken von Schülern, Eltern, Ehemaligen und Lehrern bisher noch nicht erlebt haben. Vielleicht war er aber nur der Start zu einer Reihe weiterer gemeinsamer Unternehmungen!

Barbara Scheuermann



schule&zeitung

AUFGEBLASENE INFORMATIONEN? NICHT MIT UNS!

Mach dein eigenes Ding und bewirb dich mit deiner Klasse unter www.schule-und-zeitung.de für die Jugendprojekte der SZ!

Entdecker gesucht

Süddeutsche Zeitung

Wie angekündigt, haben wir nun eine SV-Homepage eingerichtet, die seit Anfang November im Internet unter www.sv-wrs.de erreichbar ist. Auf dieser Seite werden künftig beispielsweise Protokolle der SV-Sitzungen, Berichte über die Arbeit der Ausschüsse und Termine von geplanten Treffen veröffentlicht. Ebenfalls soll über aktuelle schulische und politische Problemstellungen berichtet werden (wobei jeder solche Artikel verfassen kann), und mittels eines Forums soll sich jeder selbst äußern können. Weiterhin wollen wir über wichtige Gesetze, die uns Schüler und vor allem die Arbeit als Schülervetreter betreffen, informieren.



Die SV-Internetseite: www.sv-wrs.de

Mit dieser Homepage wollen wir den Schülern unserer Schule ermöglichen, sich über sämtliche Tätigkeiten, Aufgaben und Projekte sowie über die gesetzliche Funktion der Schülervvertretung zu informieren, und so auch erreichen, dass mehr Schüler Lust zu einer aktiven Mitarbeit in der SV bekommen und auch besser, weitgehender und schnell-

ler informiert werden als bisher. Wir hoffen, dass die Verständigung und die Zusammenarbeit zwischen der Schülervertretung und der Schülerschaft mit Hilfe dieser neuen Homepage verbessert werden kann.

Paul Quehl



Sweat-Shirts T-Shirts Polohemden mit dem WRS-Emblem

jetzt wieder jeden Mittwoch
in der 1. großen Pause
vor dem Sekretariat

Das nächste Heft erscheint im
März 2004

Mitteilungen der WRS

Herausgeber: Schulleitung der WRS
Feldstraße 30, 21335 Lüneburg
Telefon: (0 41 31) 7 50 30, Fax: 75 03 24
E-Mail: info@raabe-schule.net
Internet: www.raabe-schule.net

Redaktion: Werner Krone
Verantwortlich: Dr. Barbara Scheuermann

Dezember 2003

- 1./8./15. Treppenhaussingen
- 3.12. Adventsfeier des Bundes der Ehemaligen (Schülerbücherei, ab 16.00 Uhr)
- 4.12. Ausschuss »Gymnasium ab Klasse 5«
- 6.12. Tag der Chemie (10.00 – 16.00 Uhr)
- 10.12. Weihnachtskonzert (Aula, 19.00 Uhr)
- 10.12. Arbeitsgruppe »Vorstellungsabend«
- 15.-17.12. 11. Klassen im BIZ
- 18.-22.12. Besuch des Schulchores aus Mscice/Polen
- 22.12.-6.1. **Weihnachtsferien**
- 27.12. Weihnachtsreffen der Ehemaligen (Aula, ab 18.00 Uhr)

Januar 2004

- 8.1. 2. Gesamtkonferenz
- 14.1. Informationsabend 5. Klassen
- 20.1. Studientag Jahrgang 11
- 20.1. Ausschuss »Schulhofumgestaltung«
- 21.1. Informationsabend 6. Klassen
- 26./27.1. Zeugniskonferenzen
- 27.-30.1. Musik- und Theaterarbeitsphase in Rotenburg/W.
- 28.1. Informationsabend 7. Klassen
- 29.1. Studientag Jahrgang 12
- 30.1. Zeugnisausgabe, nach der 3. Stunde unterrichtsfrei

Februar 2004

- 2./3. Ferientage
- 6.2. Elternsprechtage

März 2004

- 1.-3.3. »ABC-Konferenzen«
- 4.3. Vorbesprechung der Projektwoche zum Thema »Wasser«
- 10.3. 3. Gesamtkonferenz
- 11.3. Mündliche Prüfungen im 10. Jahrgang
- 15.-27.3. Klassen 11 im Betriebspraktikum

ZEUGNIS
KONFERENZEN

Montag, 26. Januar 2004

- 7 a 15.00 – 15.20 Uhr
- 7 b 15.20 – 15.40 Uhr
- 7 c 15.40 – 16.00 Uhr
- 7 d 16.00 – 16.20 Uhr
- 7 e 16.20 – 16.40 Uhr
- 8 a 16.40 – 17.00 Uhr
- 8 b 17.00 – 17.20 Uhr
- 8 c 17.20 – 17.40 Uhr
- 8 d 17.40 – 18.00 Uhr
- 9 a 18.00 – 18.20 Uhr
- 9 b 18.20 – 18.40 Uhr
- 9 c 18.40 – 19.00 Uhr
- 9 m 19.00 – 19.20 Uhr

Dienstag, 27. Januar 2004

- 10 a 15.30 – 15.50 Uhr
- 10 b 15.50 – 16.10 Uhr
- 10 c 16.10 – 16.30 Uhr
- 10 m 16.30 – 16.50 Uhr
- 11 A 16.50 – 17.10 Uhr
- 11 B 17.10 – 17.30 Uhr
- 11 C 17.30 – 17.50 Uhr



SIE HABEN BESSERES ZU TUN, ALS ÜBER GELD NACHZUDENKEN

Wer das erste Geld verdient, verdient auch eine erstklassige Beratung. Während Sie Ihre Freizeit genießen, kümmern wir uns um Ihr Geld. Für Sie als Berufseinsteiger haben wir das passende Angebot.
Fragen Sie uns – wir beraten Sie gern.



☎ Geschäftsstellen

Die Sparkasse 

Info-Tel.: (0 41 31) 288-0
www.die-sparkasse.de

Geldanlagen

Sparverträge

Privatkredite

Zahlungsverkehr